

5. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 17. März 1954

154/J

Anfrage

der Abg. Dr. M i g s c h, Rosa R ü c k, M a r c h n e r, S t a m p f e r, E x l e r, G i e g e r l, L a c k n e r, E i b e g g e r, H a b e r l, R o ß h n e r, Paula W a l l i s c h und Genossen  
an den Bundesminister für Unterricht,  
betreffend die Pragmatisierung von Lehrerstellen an den steirischen Mittelschulen.

-.-.-.-.-

An den 16 steirischen Mittelschulen bestehen 524 Dienstposten, von denen nur 283 mit pragmatisierten Lehrern besetzt sind. 241 haben Vertragslehrer inne. Das Verhältnis der pragmatisierten zu den Vertragslehrern beträgt in der Steiermark daher 54:46, während diese Verhältnis im Bundesdurchschnitt 67.5 : 32.5 ausmacht.

Der Dienstpostenplan für die Steiermark geht noch immer von der Relation aus, wie sie im Jahre 1938 bestanden hat, und berücksichtigt also nicht, dass seit dieser Zeit fünf Schulen vom Bund übernommen worden sind. Um den Bundesdurchschnitt zu erreichen, müssten unter einem 71 Vertragslehrerposten pragmatisiert werden.

Dieses Verhältnisse bedeuten für das an den Mittelschulen tätige Lehrpersonal in der Steiermark eine kaum tragbare Härte. Es ist einleuchtend, dass die ungesicherte Stellung die Schaffenskraft der Lehrpersonen hemmt. Die unfertigten Abgeordneten erlauben sich noch darauf zu verweisen, dass in Wien 75 Prozent der Lehrposten pragmatisiert und nur 25 Prozent nicht pragmatisiert sind.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht die nachstehende

Anfrage:

Sind Sie bereit, zur Herstellung des Bundesdurchschnittes im Dienstpostenplan für 1954 71 zusätzliche Pragmatisierungen von Mittelschullehrerposten in der Steiermark vorzunehmen?

-.-.-.-.-